

# Supply Chain Management

von Prof. Dr. Paul Schönsleben

Supply Chain Management (SCM), zu Deutsch etwa Wertschöpfungsnetzwerkmanagement, ist die Koordination einer strategischen und langfristigen Zusammenarbeit von Ko-Herstellern auf der gesamten Supply Chain zur Entwicklung und Herstellung von Produkten materieller oder immaterieller Natur – sowohl in Produktion und Beschaffung als auch in Produkt- und Prozessinnovation. Jeder Ko-Hersteller ist dabei auf seinen Kernkompetenzen tätig. Die Auswahl der Ko-Hersteller erfolgt über ihr Potential zur Realisierung von kurzen Durchlaufzeiten.

Kurze Durchlaufzeiten bei der Produktinnovation und bei der Herstellung erfordern eine Intensivierung der unternehmerischen Zusammenarbeit mit den Ko-Herstellern – und zwar über alle Stufen der Lieferantenstruktur. Daher der Ausdruck Supply Chain Management. In den USA wurde 1996 der „Supply Chain Council“ (SCC) gegründet. Diese Organisation schuf mit dem SCOR-Modell (Supply Chain Operations Reference) ein Hilfsmittel, um unternehmensübergreifende Prozessketten zu standardisieren. Dadurch soll ein gemeinsames Verständnis der Abläufe in den verschiedenen an einer Supply Chain beteiligten Firmen erreicht werden. Die Abb. 1 zeigt die Ebene 1 des aktuellen SCOR-Modells, welche diese unternehmensübergreifende Sicht gut dokumentiert.

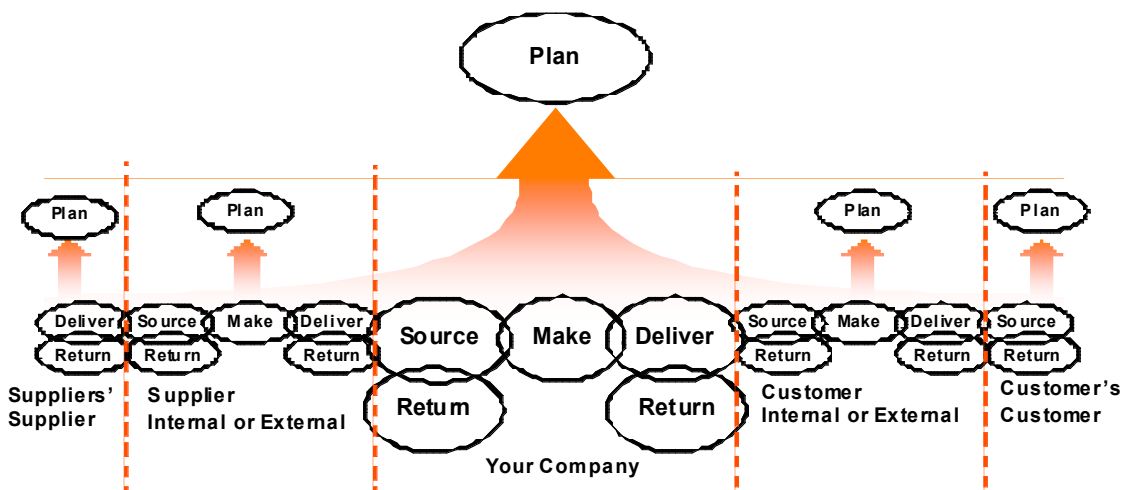
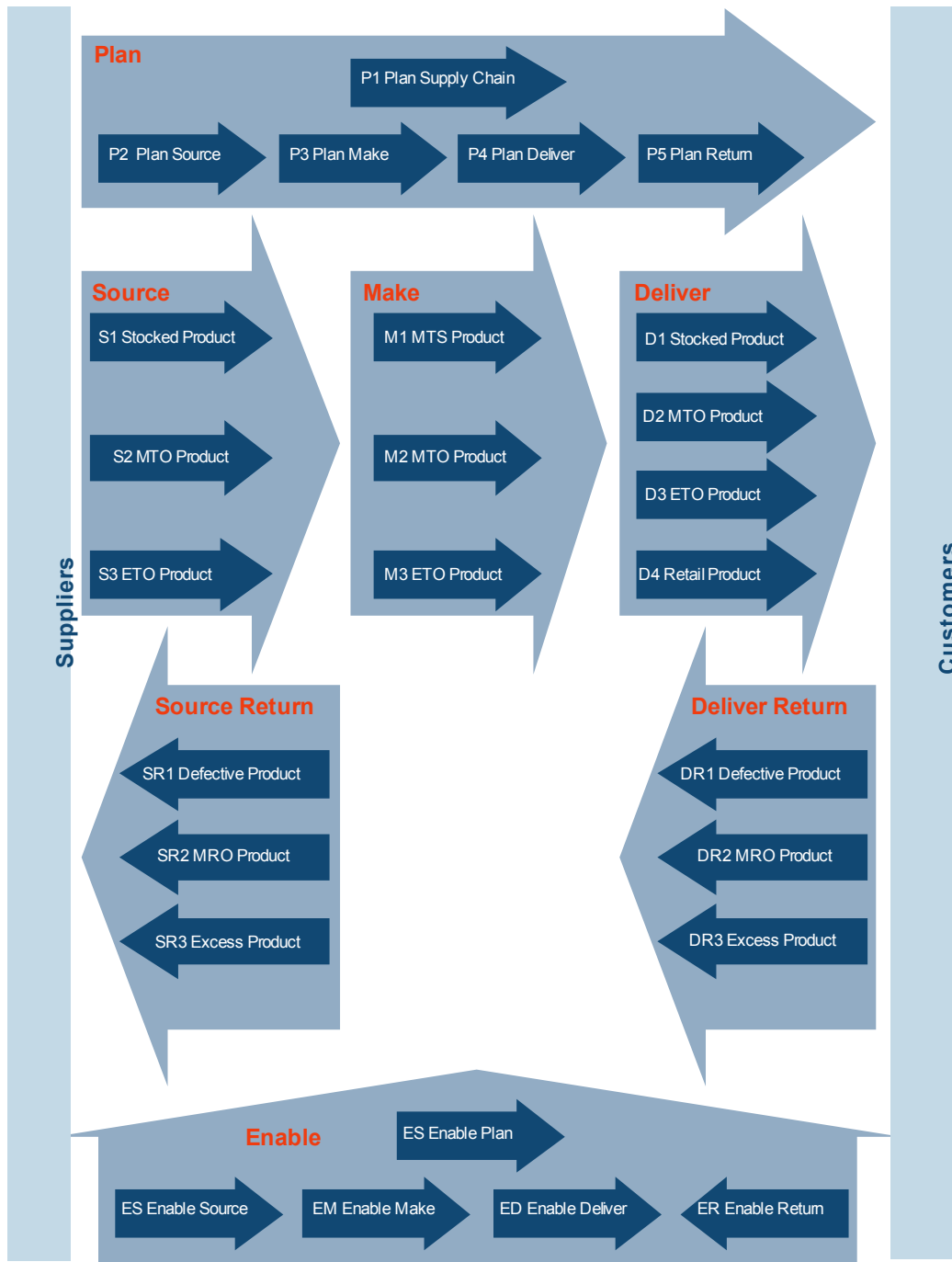


Abb. 1: Das SCOR-Modell, Version 9.0, Level 1

Erfolgreiches Management der umfassenden Supply Chain erfordert die gemeinsame Erarbeitung der Prozesse zusammen mit den Partnern, also der Kundenkette – den Kunden und deren Kunden – sowie der Lieferantenkette – den Lieferanten und deren Lieferanten.

Die Abb. 2 zeigt die 6 Prozesskategorien und 26 Referenzprozesse, die durch das aktuelle SCOR-Modell auf Ebene 2 definiert werden.



**Abb. 2:** Die in 6 Prozesskategorien gruppierten 26 Referenzprozesse von SCOR Version 9.0 Level 2

Mit „Plan“ sind einerseits die Aufgaben und Prozesse zur Gestaltung der Supply Chain gemeint, welche die Auswahl der Partner des Netzwerks und die Anlagenstandortplanung einschliessen. Andererseits gehört dazu die umfassende Planung der Nachfrage und der Ressourcen auf dem Netzwerk, insbesondere der langfristigen. Letztlich gehören dazu auch Prozesse zur gemeinsamen Abrechnung.

„Source“, „Make“, „Deliver“ und „Return“ beschreiben die Geschäftsprozesse, d.h. die langmittel- und kurzfristigen Planungs- und Ausführungsaufgaben in den entsprechenden Bereichen einer wertschöpfenden Einheit. Zu diesen Aufgaben gehört auch die Einwirkung in die je anschliessenden Bereiche in der Supply Chain, auf der Seite des Netzes sowohl der Lieferanten als auch der Kunden.

In jedem Bereich gibt es die sogenannten „Enable“-Prozesse. Sie umfassen die Supportprozesse, d.h. die unterstützenden Aufgaben, die für effektive und effiziente Supply Chains ebenfalls notwendig sind. Dazu gehören die Bereiche IT (Informatik-Stützung), Human Resources und Controlling.

Im Themenbereich Supply Chain Management der **BWI Management Weiterbildung** werden Seminare aus möglichst vielen dieser SCOR-Prozesse und -Aufgaben angeboten. Das soll Ihnen erlauben, eine sowohl umfassende und aktuelle Sicht als auch tiefgehendes Wissen zu diesem Schlüsselthema von modernen, oft weltweit operierenden Unternehmen zu erhalten.